MÜNSTER WISSENSCHAFT UND LEBENSART

STADT MÜNSTER

Amt für für Kinder, Jugendliche und Familien

Informationen zur Eingewöhnung Ihres Kindes bei Ihrer Kindertagespflegeperson

Ein guter Anfang

Der Beginn einer aufregenden Zeit

Liebe Eltern,

die Entscheidung, Ihr Kind in die Betreuung einer Tagesmutter oder eines Tagesvaters zu geben, ist ein großer Schritt für die ganze Familie. Schließlich ist es für viele die erste Trennung auf Zeit. Fragen schwirren durch den Kopf: Wird sich mein Kind wohl fühlen? Wie wird es mit der Trennung zurecht kommen?

Damit der Start in diesen neuen Lebensabschnitt gut gelingt, ist eine sanfte Eingewöhnung die wichtigste Voraussetzung. Wir möchten Ihnen dazu nützliche Informationen und praxisnahe Tipps mit auf den Weg geben. So können Sie und Ihr Kind die Eingewöhnung entspannt meistern. Schließlich sollen am Ende Erleichterung und Freude stehen, selbst wenn anfangs die ein oder andere Träne geflossen ist.

Betrachten Sie die Eingewöhnungszeit als Chance. Ihr Kind lernt von und mit anderen Kindern und gewinnt an Selbstvertrauen. Ihnen verschafft die Betreuung die Möglichkeit, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren.

Alle uns bekannten Kindertagespflegepersonen erfüllen ihre Aufgabe mit ganzem Herzen. Sie sind erfahren, fürsorglich, liebevoll, verstehen die Sprache der Kleinen und haben gute Nerven. Ob Sie die richtige Tagesmutter oder den passenden Tagesvater gefunden haben, wird Ihnen Ihr Gefühl sagen. Letztlich ist es immer eine Frage der Sympathie, für welche Betreuungsperson Sie und Ihr Kind sich entscheiden.

Sollten Sie bei der Eingewöhnung oder auch danach weitere Unterstützung benötigen, hilft Ihre Fachberatung für Kindertagespflege Ihnen gern.

Alles Gute für Sie und Ihr Kind.

Sabine Trockel
Leiterin des Amtes für Kinder,
Jugendliche und Familien

Die sanfte Eingewöhnung

Für Ihr Kind beginnt mit den ersten Besuchen bei der Tagespflegestelle eine aufregende Zeit. Es lernt eine neue Bezugsperson kennen, andere Kinder, eine neue Umgebung. Das alles weckt die Neugier Ihres Kindes, kann aber auch Ängste auslösen. Fest steht: Kinder können in jedem Alter Trennungen gut verkraften. Wichtig ist dabei, dass der Übergang in die Tagesbetreuung langsam, geduldig und mit Begleitung der Eltern stattfindet. Eine behutsame und möglichst stressfreie Eingewöhnung ist entscheidend, damit Ihr Kind Vertrauen aufbauen und sich wohlfühlen kann.

Während dieser Zeit stehen Ihr Kind und seine Bedürfnisse besonders im Mittelpunkt. Denn zwischen dem sechsten Monat und dem zweiten Lebensjahr reagieren Kinder besonders empfindlich auf Trennung. Gleichzeitig ist ihr Verständnis für Trennungsgrund, Zeit und Dauer noch nicht entwickelt.

Die Eingewöhnung braucht in der Regel etwa vier Wochen. Manche Kinder können sich sogar schneller, ohne Probleme und Tränen, in die neue Situation einfinden. Andere brauchen etwas mehr Zeit. Das hängt vom Alter, den Erfahrungen und dem Temperament der Kinder ab.

So verschieden die Kleinen auch sind, in Wissenschaft und Praxis hat sich das so genannte „Berliner Modell" bewährt. Es beschreibt Inhalte und Dauer der verschiedenen Phasen der Eingewöhnung. Sie finden es auf den Seiten 5 und 6.

Tageseltern – Bezugspersonen auf Zeit

Stichwort Bindung

Auch Kleinstkinder können nicht nur zu den Eltern, sondern auch zu anderen Menschen eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen. Dabei bleiben die Eltern immer die wichtigsten Bezugspersonen. Viele Kinder verbinden bestimmte Vorlieben mit einem Menschen. Ist die Mutter zum Beispiel für das Einschlafritual am Abend da, wird die Kindertagespflegeperson vielleicht mit dem Spielplatzbesuch in Verbindung gebracht und erzeugt so positive Gefühle beim Kind. Wichtig ist: Werden die Bedürfnisse Ihres Kindes feinfühlig und angemessen beantwortet, kann sich ohne Probleme eine sichere Bindung zu einer weiteren Person entwickeln.

Die Beziehung zur Kindertagespflegeperson ist daher ergänzend zur Elternbeziehung zu sehen und nicht als Ersatz. Damit es nicht zu Konkurrenzgefühlen oder einem Loyalitätskonflikt des Kindes kommt, ist es wichtig, dass Eltern und Tageseltern sich in ihrer Bedeutung für das Kind akzeptieren und in stetem vertrauensvollen Gesprächskontakt bleiben.

Die Eingewöhnung in fünf Schritten

nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell (Infans)

Das Berliner Modell zur Eingewöhnung wurde anhand wissenschaftlicher Forschungen entwickelt und hat sich in der Kindertagespflege bewährt. Die verlässliche Begleitung der Eltern als sichere Bezugspersonen während der ersten vier Wochen und das Grundbedürfnis des Kindes nach fester Bindung stehen dabei im Mittelpunkt.

1 Erstgespräch

Bevor es mit der Eingewöhnung losgeht, findet ein Erstgespräch zwischen Ihnen und der Kindertagespflegeperson statt. Sie besprechen den geplanten Ablauf und klären Fragen. Wichtig für Sie als Elternteil ist, Ihre neue Rolle als „Vermittler" zwischen Ihrem Kind und der Kindertagespflegeperson zu verstehen. Denn nur, wenn Sie der neuen Bezugsperson gegenüber positiv eingestellt sind, kann das Kind ihr gegenüber Vertrauen aufbauen.

2 Dreitägige Grundphase

1. - 3. Tag | Sie kommen drei Tage lang mit Ihrem Kind in die Tagespflegestelle und bleiben nicht länger als zwei Stunden. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Sie verhalten sich passiv, schenken Ihrem Kind aber die volle Aufmerksamkeit. Es braucht anfangs die Gewähr, dass Sie da sind. Die Kindertagespflegeperson nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.

3 Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer

4. Tag | Am vierten Tag verabschieden Sie sich nach einigen Minuten klar und eindeutig, verlassen den Raum für ca. 30 Minuten, bleiben aber in der Nähe.

Variante 1
Ihr Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich jedoch rasch von der Kindertagespflegeperson trösten. Es beruhigt sich und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

Variante 2
Ihr Kind protestiert und weint heftig. Es lässt sich nicht in wenigen Minuten von der Kindertagespflegeperson trösten bzw. fängt nach kurzer Zeit ohne ersichtlichen Grund wieder an zu weinen.

4 Stabilisierungsphase

Bei Variante 1:
Kürzere Eingewöhnungszeit
5. + 6. Tag | Sie dehnen die Trennungszeit langsam aus. Die Kindertagespflegeperson beteiligt sich beim Füttern und Wickeln. Sie bleiben täglich noch eine kurze Zeit in der Tagespflegestelle.

Bei Variante 2:
Längere Eingewöhnungszeit
5. - 10. Tag | Bis zum 7. Tag bleiben Sie während der ganzen Zeit in der Tagespflegestelle. Am 7. Tag können Sie, wenn es kein Montag ist, einen erneuten Trennungsversuch wagen. Je nach Reaktion Ihres Kindes, können Sie die Trennungszeit ausdehnen bzw. die Eingewöhnungszeit um zwei - drei Wochen verlängern.

5 Schlussphase

Nach dem kurzen Abschiedsritual verlassen Sie die Tagespflegestelle. Sie sind aber jederzeit telefonisch erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn Ihr Kind sich schnell von Ihnen lösen kann, sich von der Kindertagespflegeperson trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

Vor der Eingewöhnung

Je intensiver die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Tageseltern ist, desto besser klappt die Eingewöhnung des Kindes. Vor dem Start sollten Sie daher am besten mehrere Gespräche miteinander führen, um sich gut kennenzulernen. Während Sie gemeinsam die Betreuungsvereinbarung ausfüllen, lassen sich auch Vorstellungen zu Erziehungsfragen klären sowie Wünsche, Erwartungen und Ängste besprechen.

Hilfreich ist es auch, die Schlafens- und Essenszeiten Ihres Kindes zu Hause an die in der Tagespflege anzunähern. So findet es in der Betreuung leichter in seine Ruhephasen.

Der richtige Zeitpunkt

In der Regel ist der Wiedereinstieg in den Beruf der Grund, das Kind in die Tagespflege zu geben. Der beste Zeitpunkt für die Eingewöhnung ist ungefähr vier Wochen vor Arbeitsbeginn.

Da die Eingewöhnung für alle aufregend genug ist, sollten Sie diese Phase von anderen Veränderungen, wie Umzug oder Urlaub, freihalten. Vermeiden Sie es möglichst, die Eingewöhnungszeit zu unterbrechen. Zwar müssen Sie nach einer solchen Pause nicht ganz von vorne beginnen, aber die fehlende Zeit in der neuen Gemeinschaft kann Ihrem Kind den Wiedereinstieg erschweren.

Sollte die Unterbrechung, beispielsweise im Krankheitsfall, nicht zu vermeiden sein, ist Ihre Anwesenheit in den ersten Tagen danach wieder notwendig, um zu schauen, wie Ihr Kind reagiert.

Wer kommt mit? Mama oder Papa?

Um das Kind nicht zu verunsichern, sollte nur ein Elternteil die Eingewöhnung begleiten. Wer das ist, können Sie je nach persönlicher Lebenssituation entscheiden. Sollte es Ihrem Kind allerdings ungewöhnlich schwer fallen, sich beispielsweise von der Mutter zu trennen, wäre es sinnvoller, der Vater übernimmt diesen Part.

Tipps für die Eingewöhnung

Generell gilt: Rituale sind der Schlüssel zum Erfolg und erleichtern die Eingewöhnung. Sie werden sicher schon gemerkt haben, dass immer wiederkehrende Abläufe dem Kind Orientierung und Sicherheit geben. Umso wichtiger sind diese Rituale während der Eingewöhnung in der neuen Umgebung.

Entspannte Zeiten wählen

Kommen Sie anfangs immer zur gleichen Uhrzeit und in die gleiche Situation, also immer zum Frühstück oder immer zum Spielen. Eher ungeeignet ist die etwas unruhige Zeit, in der die anderen Kinder von ihren Eltern verabschiedet werden. Zum Ende der Eingewöhnung nähern Sie sich Ihrer geplanten Bringzeit.

Schnuffeltuch & Co.

Das geliebte Schnuffeltuch oder Kuscheltier kann Ihrem Kind in der noch fremden Umgebung ein Stück Vertrautheit geben.

Brücken bauen

Zeigen Sie dem Kind durch freundliches Verhalten, dass Sie die Kindertagespflegeperson nett finden. Unterstützen Sie das Interesse des Kindes der neuen Bezugsperson gegenüber. Ihr Kind wird das freundliche Verhalten bemerken und entspannter an die neue Situation herangehen. Auch ein Foto der neuen Gruppe oder ein Spielzeug, das Ihr Kind mit nach Hause nehmen darf, kann eine Brücke bauen.

Ihre Aufgabe in den ersten drei Tagen: Da sein!

Sie müssen während der ersten Tage der Eingewöhnung gar nicht viel tun. Setzen Sie sich einfach etwas abseits vom Spielgeschehen in eine Ecke des Raumes und beobachten Sie Ihr Kind. Es weiß, dass Sie da sind, und kann nun seine Ausflüge in die neue Welt unternehmen. Ihr Kind wird ab und zu Ihren Blick- und Körperkontakt suchen, um sich zu vergewissern, dass alles in Ordnung ist.

Wenn es sehr häufig bei Ihnen sein möchte, drängen Sie es nicht, sich zu lösen und wieder mit den anderen Kindern zu spielen. Manche Kinder bleiben zunächst eine ganze Weile auf dem Schoß sitzen und beobachten das Geschehen. Verhalten Sie sich freundlich abwartend, lassen Sie sich aber nicht verführen, aktiv mitzuspielen.

Füttern, Wickeln, Mittagsschlaf

Am ersten Tag der Eingewöhnung sollten Sie Ihr Kind nach Möglichkeit nicht füttern oder wickeln solange Sie bei der Kindertagespflegeperson sind. Das lenkt seine Aufmerksamkeit ab. Es soll sich ganz auf die neue Umgebung einlassen können.

Am zweiten und dritten Tag schaut Ihnen die Kindertagespflegeperson beim Füttern und Wickeln zu, reicht Gegenstände, spricht das Kind an und unterhält sich mit Ihnen. Frühestens ab dem vierten Tag füttert und wickelt die Kindertagespflegeperson.

Ab dem elften Tag können Sie den Versuch eines Mittagsschlafes starten, bei dem die Kindertagespflegeperson das Einschlafritual begleitet. Sie bleiben während dieser Ruhezeit in der Tagespflegestelle, um beim Aufwachen da zu sein.

Klarer und kurzer Abschied

Gehen Sie nie, ohne sich von Ihrem Kind zu verabschieden! „Wegschleichen", nur um der vielleicht schmerzhaften Situation aus dem Wege zu gehen, rächt sich später, da Sie das Vertrauen Ihres Kindes aufs Spiel setzen. Sie riskieren, dass es Sie nach dieser Erfahrung nicht mehr aus den Augen lässt oder vorsichtshalber nicht von Ihrer Seite weicht, um Ihr unbemerktes Verschwinden zu verhindern.

Entwickeln Sie stattdessen gemeinsam mit der Kindertagespflegeperson ein Begrüßungs- und Abschiedsritual. Und: Halten Sie den Abschied kurz. Das belastet Ihr Kind weniger als ein langes „Auf Wiedersehen", bei dem es merkt, wie schwer auch Ihnen das Loslassen fällt.

Wenn sich das Kind nicht innerhalb kurzer Zeit trösten lässt, wird die Kindertagespflegeperson sich bei Ihnen melden und Sie kehren zurück.

Pause bitte

Die Flut an neuen Eindrücken macht müde. Für Sie bedeutet das, den Gang bei der Tagesplanung etwas herunterzuschalten. Ihr Kind braucht während der Eingewöhnungszeit eher Ruhepausen als Action, da die vielen neuen Eindrücke erst einmal verarbeitet werden müssen.

Wenn es nicht so rund läuft

Manchmal können Schwierigkeiten bei der Eingewöhnung auftauchen. Doch keine Sorge, auch das ist normal. Die Gemütszustände des Kindes ändern sich, und auch Eltern durchleben in dieser Zeit Gefühle, die die Trennung schwierig machen können: Unsicherheit oder ein schlechtes Gewissen, vor allem, wenn Tränen fließen. Manche haben Angst, etwas in der Entwicklung ihres Kindes zu verpassen wie Worte, Schritte und neue Fähigkeiten. Diese Haltung überträgt sich häufig auf das Kind. Deshalb sollten Eltern ihrem Kind stets zeigen, dass sie davon überzeugt sind, dass es gut aufgehoben ist.

Wenn Sie jedoch das Gefühl haben, dass Ihr Kind in der Tagespflege nicht gut zurecht kommt, sprechen Sie mit der Betreuungsperson und Ihrer Fachberatung. Im gemeinsamen Gespräch lässt sich am besten eine Lösung finden.

Auch nach einer erfolgreichen Eingewöhnung kann es passieren, dass Ihr Kind auf einmal nicht mehr zur Kindertagespflegeperson möchte. Das ist manchmal nach sechs bis acht Wochen der Fall und hat mit der Kindertagespflegeperson normalerweise nichts zu tun. Dieses Phänomen tritt auch in Kindertageseinrichtungen auf. Diese kritische Phase können die Kinder mit einfühlsamer Hilfe und klarem Handeln der Eltern und der Kindertagespflegeperson schnell überwinden. Auch hier können Sie bei Bedarf auf die Unterstützung der Fachberatung zurückgreifen.

Geschafft!
Ein zweites Zuhause auf Zeit

Daran erkennen Sie, dass Ihr Kind angekommen ist:

- □ Ihr Kind weint nicht mehr beim Abschied oder lässt sich nach dem Abschied von der Kindertagespflegeperson trösten.
- □ Ihr Kind lässt sich von ihr gern füttern und wickeln.
- □ Beim Spiel ist Ihr Kind vertieft und ganz bei sich. Es hat eigene Ideen, spielt neben den anderen Kindern und mit ihnen. Nur selten steht es unschlüssig herum oder wandert ziellos umher.
- □ Ihr Kind reagiert angemessen auf unterschiedliche Situationen. Das heißt, es freut sich in schönen Momenten, zeigt Ärger bei Streit mit anderen Kindern und sucht die Nähe der Kindertagespflegeperson vor allem in belastenden Situationen. Muss es weinen, lässt es sich trösten.
- □ Ihr Kind wendet sich an die Kindertagespflegeperson, wenn es etwas haben möchte, Hunger und Durst hat oder Nähe braucht.

Haben Sie noch Fragen zur Eingewöhnung?
Ihre Fachberatung beantwortet sie gern.

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Beratungsstelle für Kindertagespflege
Hafenstraße 30 | 48153 Münster
Tel. (02 51) 4 92 - 56 80
Fax (02 51) 4 92 - 79 09
kindertagespflege@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de/kindertagespflege

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster
Presseamt
Amt für Kinder, Jugendliche und Familie

Juli 2020, 5000

Text: textemal, Münster; Grafik/Layout: Livingpage®, Münster; Fotografie: Angelika Klauser und Shutterstock